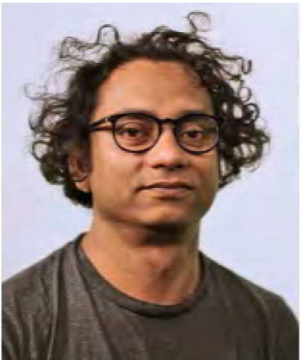


„Wir müssen eine Gesellschaft für alle schaffen..“

Gespräch mit Ahmed Nadir über Diskriminierung in Bangladesch und Deutschland

Das Gespräch führte *Werner Pfau*



Er war in Bangladesch innerhalb der säkularen Szene aktiv, trat für die Trennung von Staat und Religion und die Freiheit von religiöser Bevormundung ein. Doch mit dem Erstarken islamistischer Gruppen kam es in den letzten zwanzig Jahren zu vermehrten Übergriffen gegen Leute wie ihn. Dreizehn Menschen fielen Attentaten zum Opfer. Das bewog Nadir, der selbst angegriffen worden war, 2013 nach Deutschland zu flüchten. Er ist immer noch publizistisch aktiv.

Du musstest Bangladesch vor Jahren verlassen, weil die tödliche Gewalt von islamistischen Gruppen gegen säkulare Aktivisten stark zunahm. Was hat sich seitdem verändert, wie ist die Lage jetzt?

Das Morden hat aufgehört. Denn niemand wagt es, sich öffentlich gegen die Religion auszusprechen. Leider hat sich die Situation nicht geändert oder sogar noch verschlimmert. Die Regierung hat Menschen wegen freier Meinungsäußerung verhaftet, auch wenn die Rede nicht direkt den Islam kritisierte. In Bangladesch kann jeder ein Gerücht verbreiten, dass eine andere Person etwas gegen den Islam gesagt hat. Das reicht aus, um verhaftet zu werden oder Opfer des islamischen Mobs zu werden.

Vor kurzem wurde die Gemeinschaft der Hindu-Minderheit von organisierten islamistischen Banden angegriffen. Am 12. April wurde Kaushik Biswas, ein Mitglied der Hindu-Gemeinschaft aus einem ländlichen Dorf, wegen "Verletzung religiöser Gefühle" verhaftet, nur Stunden nachdem ein wütender Mob sein Haus verwüstet und einen nahe gelegenen Hindu-Tempel geschändet hatte. Die Polizei hat ein Verfahren gegen den 20-jährigen Kaushik Biswas eingeleitet. Sie behauptet, er habe "religiöse Gefühle verletzt", indem er mit einer gefälschten ID namens "Jehadi Toshonkari" Inhalte auf Facebook veröffentlichte. Es gibt viele weitere ähnliche Vorfälle. Beliebte Sänger, Politiker, Schauspieler, Schriftsteller, soziale Aktivisten - niemand ist sicher. Entweder schreitet die Mafia oder die Polizei ein.

Und die Lage im Bildungswesen?

Was soll ich dazu sagen? Es ist frustrierend. Das Bildungsministerium kommt den Forderungen der Islamisten nach, die aus dem Land ein Afghanistan machen wollen.

In letzter Zeit gibt es mehr Promotionen in islamischen Studien oder islamischer Geschichte als in jedem anderen Fach. Das Bildungsministerium von Bangladesch hat in den letzten Jahren Gedichte und Geschichten von nicht-muslimischen

Schriftstellern entfernt. Bilder von Mädchen in traditioneller Kleidung wurden durch Bilder in islamischer Kleidung ersetzt. Es wird versucht, wissenschaftliche Bücher mit den Augen des Islam zu rechtfertigen. Die Evolution wird durch religiöse Schulbuchtexte geleugnet. Kürzlich wurde ein Wissenschaftslehrer verhaftet, weil er den Unterschied zwischen Wissenschaft und Religion diskutiert hatte. Bangladeschs Zukunft ist düster.

Die Verbindung von Politik und Religion ist auch in Indien sichtbar. Wie schätzt du die Politik von Premierminister Modi und der BJP ein?

Die Hindutva-Ideologie der BJP ist eine Variante des Rechtsextremismus. Alle Muslime werden als illegale Einwanderer abgestempelt. Man baut Konzentrationslager, um Muslime nach Bangladesch zu deportieren. Einige Staaten haben den Verkauf von Rindfleisch verboten. Muslime werden getötet wegen des Gerüchts, sie würden Rindfleisch essen oder Kühe verkaufen. Dies sind Beispiele von Modis Indien.

Derzeit gibt es eine rechtsextreme Partei, die die größte Demokratie der Welt regiert, aber sie ist in den westlichen Medien auffallend abwesend. Hindutva stammt aus den Zwanzigern und ist inspiriert vom faschistischen Italien und Nazideutschland. In Indien versuchte Hindutva vor der Unabhängigkeit, Elemente europäischer Modelle in seine eigene Vorgehensweise zu integrieren. Seit der Unabhängigkeit Indiens im Jahr 1947 spielt

Hindutva eine wichtige Rolle beim Aufbau einer Nation und beim Aufbau einer Mehrheitsidentität in Indien. Hindutva-Akteure betrachten Gewalt als legitimes Mittel zur Durchsetzung ethnonationaler Gebietsansprüche und der Staat hat zu gewalttätigen Mitteln gegriffen. Tatsächlich gelang Hindutva jedoch erstmals 2014 mit der Wahl des derzeitigen indischen Premierministers Narendra Modi ein Mainstream-Phänomen. Indem sie Hindus als „Insider“ und andere religiöse Gruppen, insbesondere Muslime, als „Outsider“ bezeichnet, hat die Modi-Regierung Hindutva als Synonym für indischen Nationalismus etabliert.

Du bist in doppelter Weise von Diskriminierung betroffen, einmal durch die Mehrheitsgesellschaft in Deutschland, aber auch in den eigenen Communities aufgrund deiner religionskritischen Haltung.

Ja, das ist wahr! Ich bin nicht nur ein säkularer Flüchtling. Ein Mensch mit einer anderen Hautfarbe wird hier in Deutschland immer anders beurteilt. Ich sage oft, dass ich keine Angst vor alten Menschen habe, die rassistisch sind, aber die jungen Menschen mit verstecktem Rassismus sind gefährlich. Ich werde ständig gefragt, ob ich Marihuana zu verkaufen habe, obwohl ich es nicht rauche. Wenn ich zurückfrage, wie sie darauf kommen, lautet die Antwort "Leute wie du verkaufen es". Und dann nennen sie mich "Bruder" und versuchen zu erklären, dass sie keine Rassisten sind. Ich hatte auch schon mit extremem Rassismus von meinen so genannten Freunden zu kämpfen. Und ein ehemaliger muslimischer Flüchtling zu sein, ist ebenfalls problematisch. Das Zusammenleben mit anderen muslimischen Religionsflüchtlingen im selben Flüchtlingslager ist eine extreme psychische Qual. Ich konnte nicht laut sagen, dass ich nicht religiös bin oder dass ich nicht an Allah glaube. Derjenige, der aus dem Land flieht, weil er nicht religiös ist, hat immer Angst, vom muslimischen Mob im Lager belästigt zu werden.

Wie sollte das Bildungswesen in Deutschland mit dieser doppelten Diskriminierung umgehen?

Wir müssen eine Gesellschaft für alle schaffen, nicht viele Unterge-



Afra Abdalla:

Internationale Solidarität sind für mich offene Grenzen, den Anderen sehen, ihn mit offenen Armen aufnehmen und sich immer bewusst zu halten, es ist genug für alle da. Wichtig ist die Gleichbehandlung von Frauen und Männern, Bildung für alle und die Chancengleichheit. In meiner Schulzeit an der Wilhelm-Kaisen-Schule waren wir sehr multikulturell, tolerant und solidarisch, weil die Grundhaltung gut war. Die Lehrkräfte waren offen, sie haben uns gesehen.

Foto: Werner Pfau

02

sellschaften unter den Gemeinschaften. Dies kann bei den Kindern beginnen, indem wir alle Arten von Diskriminierung bekämpfen. Es ist notwendig, mit Evolution, Diskriminierung, sozialer Gerechtigkeit und Intersektionalität vertraut zu sein. Es kann ein intensives Training für Lehrkräfte und Schüler von der Grundschule bis zur Sekundarschule geben. Es sollte ein kontinuierliches Training sein, nicht eine einmalige Sache. Weiß oder deutsch zu sein, bedeutet nicht, ein einfaches Leben zu haben, aber man macht nicht die Erfahrung, aufgrund von Hautfarbe, Herkunft oder Glauben misshandelt zu werden. Manchmal ist es schwer, die Unterschiede zu verstehen und den Schmerz zu spüren. Nur eine gute Ausbildung und Erziehung kann allen helfen, dies zu erkennen und mitfühlend zu sein. Kinder sind nicht die großen Tyrannen in religiösen Fragen, sondern ihre Erziehungsberechtigten. Ein angemessenes Antidiskriminierungstraining, das auch das Recht auf freie Meinungsäußerung in den Grundschulen einschließt, kann eine offenerere und toleranterere Gesellschaft schaffen. ■